

### **Predigt zum 3. Sonntag Lesejahr C**

**Lk. 1, 1 – 4; 4, 14 – 21/ Neh. 8, 2 – 4a; 5 – 6. 8 – 10**

Was macht Ihnen in Ihrem Leben Freude? *Liebe Schwestern, liebe Brüder*, Sie würden bei dieser Frage einiges nennen: Bei den einen ist es die Familie, trotz mancher Schwierigkeiten. Großeltern haben Freude an den Enkelkindern. Andere würden ein Hobby nennen. Wieder andere sagen, dass die Natur eine Quelle der Freude für sie ist. Wie aber steht es mit dem Glauben an Gott. Wie steht es mit dem Besuch der Kirche, der heiligen Messe am Sonntag, der Einsatz in der Kirche?

„Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ Das ist der letzte Satz der Lesung. Die Propheten Esra und Nehemia haben dieses Wort geprägt. Das Volk war aus der Gefangenschaft Babylons befreit worden. Nun galt es, den Bund mit Gott zu erneuern. Dem Volk wurde aus der Heiligen Schrift vorgelesen. Alles, was Gott getan hat, wurde vorgetragen. Die Menschen waren zu Tränen gerührt. Was haben sie wohl gehört? Ich kann da nur Vermutungen anstellen. Offenbar ist ihnen bewusst geworden, was Gott aus Gnade und Barmherzigkeit für sie getan hat. Ihnen waren ihre Schwächen und ihr falsches Verhalten aufgegangen. Sie haben gehört, dass ihre Gefangenschaft auch damit zu tun hatte, dass sie sich von Gott abgekehrt hatten. Doch Esra und Nehemia machen ihnen Mut. Das Wort Gottes ist eine frohe Botschaft. Darum gilt es, Gott zu feiern mit einem Festmahl. Sie wurden dazu aufgefordert, Gott zu loben und zu preisen. Die Menschen sollen sich über Gott und seine Liebe freuen. Freuen über Gott? Das war und ist auch heute noch für viele Menschen befremdlich. Glaube und Kirche – das hatte mit Pflichterfüllung zu tun. Man musste ja in die Kirche gehen. Ein Religionslehrer hatte in meiner Schulzeit einmal gefragt, warum geht ihr sonntags in die Kirche. „Weil man geht!“ „Weil meine Familie mich zwingt!“ „So aus Gewohnheit!“ Keiner sagte: „Weil ich Jesus liebe, weil ich Gott liebe!“ „Weil es mir Freude macht, den Gottesdienst zu besuchen!“ Dabei sollten das eher die Gründe sein, an Gott zu glauben, mit Gott zu leben. Denn Gott ist zuerst die Quelle der Freude.

Jesus sagt im Evangelium: „Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben!“ Gott hat uns dieses Leben zuerst zu unserer Freude geschenkt. Gott möchte, dass unser Leben gelingt.

Freude an Gott heißt, dass ich zutiefst dankbar bin für mein Leben. Ich spüre in allem, dass ich von Gott geliebt bin. Lukas spricht in seinem Evangelium einen Theophilus an. Dieser Name heißt übersetzt: „Von Gott geliebt!“ Wir alle sind von Gott geliebt, so wie wir sind, mit allen guten Seiten, aber auch mit allen Fehlern. Gott hat diese Welt und auch den Menschen aus Liebe erschaffen, hat sich an die Menschen verschenkt. Diese Liebe zeigt sich in Jesus, in seinen Worten und in seinen Taten. In allem Schweren, das mir unweigerlich im Leben begegnet, spüre ich: Ich bin von Gott getragen und auch gehalten. Das alles kann mein Leben froh machen.

Sicher gibt es Leiden. Situationen machen uns traurig. Wir erleben verschiedene Sorgen und Nöte. Wir haben gehört im Evangelium, dass Jesus gerade zu ihnen gekommen ist. „Den Armen will er eine gute Nachricht bringen, den Gefangenen die Entlassung verkünden, den Blinden das Augenlicht schenken, die Zerschlagenen in Freiheit setzen!“ Das sind Menschen, die ein schweres Leben haben. Doch ihnen verkündet Jesus eine frohe Botschaft. Gott steht auf der Seite der Armen. Wie Jesus sind wir berufen, den Armen zu helfen, mit dazu beizutragen, dass es gerecht auf dieser Welt zugeht. Was macht uns gefangen in unserem Leben? Viele fühlen sich unfrei, obwohl sie nicht im Gefängnis sitzen. Das Evangelium kann auch von Zwängen befreien. Wo bin ich blind für das, was mir geschenkt wird? Die frohe Botschaft von Jesus ist, dass Gott die Menschen aus ihrer schweren Situation befreit. Es ist eine Botschaft der Freude und der Fülle. Tragen wir sie weiter. Schenken wir den Menschen eine gute Nachricht von der Botschaft der Freude. Helfen wir durch unser Leben, dass Menschen an Gott Freude entdecken, denn: „Die Freude am Herrn ist unsere Stärke!“ Amen.